

CH-Latterbach, November 2017

## Grundsätzliche Überlegungen zu Tierpräparate-Sammlungen in Schulen

Nach 20 Jahren in den Museen von Bern und Basel und aktuell einer selbständigen Tätigkeit mit einem Schwerpunkt auf Präparate-Auffrischung traue ich mir die folgende Einschätzung zu und möchte diese gerne auch den Verantwortlichen in Schulhäusern und Gemeinden zugänglich machen.

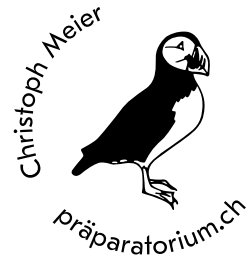
Grundsätzlich ist die Wertschätzung von Tierpräparaten als didaktische Hilfsmittel im Verlauf der Zeit starken Schwankungen unterworfen. In den 50iger bis 70iger Jahren des letzten Jahrhunderts noch ein unbedingtes «Muss» – wurden diese Sammlungen später von anderen Möglichkeiten in den Hintergrund gedrängt – unterdessen lässt sich wieder ein vermehrtes Interesse an solchen Sammlungen feststellen. Ein Tierpräparat kann letztlich in seiner Gesamtheit sehr viele Informationen transportieren, was andere Darstellungsformen nicht können – zudem bleibt die Faszination des «Originals». Letztlich muss ich es als Präparator und «zudienende» Fachperson aber den PädagogInnen überlassen diese Fragen für ihren Unterricht zu werten.

So wie sich die meisten Schulsammlungen, die sich bis heute dank vorsichtiger Weitsicht der zuständigen Leute erhalten haben, präsentieren, können viele der vorhandenen Präparate nach einer entsprechenden Auffrischung wieder mit gutem Gewissen im Unterricht eingesetzt werden. Von Tierpräparaten, welche weder eine besondere Rarität (im Sinne einer seltenen Tierart) darstellen oder auch nach einer Auffrischung nicht mehr ein sinnvolles Abbild der Tierart bieten, würde ich mich allerdings trenne – damit ist auch schon gesagt, dass ich nicht die Meinung vertrete «auf Biegen und Brechen» alle Präparate zu erhalten, sondern aus bestehenden Sammlungen bewusst eine sinnvolle Auswahl zu treffen und diese weiterhin zu pflegen und allenfalls auffrischen zu lassen.

Im Folgenden gehe ich noch stichwortartig auf ein paar häufig gestellte Fragen und nötigen Überlegungen zur weiteren Entscheidungsfindung ein.

### **Wert der Sammlungen / Wiederbeschaffbarkeit**

Solche Sammlungen sind angesichts der aktuellen Situation in der Natur (Abnahme der Artenvielfalt und der Artendichte), der Artenschutzgesetzgebung und nicht zuletzt auch der Preise für neue Präparate de facto unersetzlich. Zum einen wird eine Schule die meist noch vorhandene Palette an Tierarten nie mehr bekommen – und zum anderen summiert sich allein schon der «Werklohn» z.B.



50 Präparate neu herzustellen auf CHF 20'000.– bis 30'000.–. (Aufgrund der meist fehlenden wissenschaftlichen Daten zu den Objekten wird kaum ein Museum die Sammlungen übernehmen – sie haben also vor allem einen Wert als Lehrpräparate – aber einen solchen haben sie zweifellos!).

### **Giftbelastung bei älteren Tierpräparaten**

Ältere Tierpräparate, welche vor 1970 hergestellt worden sind, können mit Arsentrioxid belastet sein. Arsenhaltige Lösungen sind vor dieser Zeit zum Schutz vor Schadinsekten auf die Innenseite der Tierhäute aufgebracht worden. Ab diesem Zeitraum haben die Präparationsbetriebe auf «Eulan» (einen weit weniger problematischen Frassinsektenschutz auf Permethrin-Basis) umgestellt.

Mit dem Inkrafttreten einer neuen Biozidverordnung (VBP) im Februar 2017 ist nun aber auch der Einsatz von «Eulan» und weiterer «Biozide» gänzlich verboten (Arsenhaltige «Vergiftungsmittel» sind schon seit mehr als 30 Jahren verboten!).

Neben dem Verbot von jeglichem Biozideinsatz bei der Neupräparation von Tieren ab 2017, wird aber auch der Umgang mit biozidbelasteten Altpräparaten konkret definiert – insbesondere müssen bei arsenbelasteten alten Präparaten bestimmte Verhaltensregeln beachtet werden.

So kann z.B. der Arsengehalt von alten Präparaten relativ einfach zerstörungsfrei gemessen werden, um Gewissheit über eine mögliche Gefährdung zu erhalten. Es wird davon abgeraten, Präparate aus Angst oder mangelndem Wissen zu entsorgen, bevor die Möglichkeiten einer weiteren Verwendung im Schulbetrieb seriös geklärt worden sind.

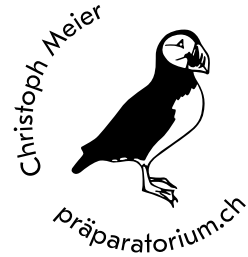
Die zuständigen Behörden auf kantonaler und auf Bundesebene befassen sich eingehend mit der Thematik - entsprechende Leitfäden und Ratgeber liegen teilweise schon vor, bzw. sind in Arbeit. Diese können bei Präparationsfachbetrieben (VNPS-Mitglieder), oder direkt beim Berufsverband VNPS selber ([www.praeparation.ch](http://www.praeparation.ch)) bezogen werden.

### **Umgang mit Tierpräparaten**

Wie schon beim Thema «Giftbelastung» erwähnt sind Tierpräparate **Schaupräparate** und **sollen nicht angefasst oder gestreichelt werden**. Insbesondere bei Vogelpräparaten ist das Gefieder – und damit auch die äussere Form des Präparates – sorgfältig gelegt und in Position gebracht. Eine unsachgemässe Berührung macht diese Arbeit zunichte und schädigt damit das Präparat massiv. Deshalb sollen Tierpräparate nur am Podest angefasst und transportiert werden!

### **Möglichkeiten zur Werterhaltung oder gar Verbesserung der Präparate**

Selbstverständlich gibt es auch bei Tierpräparaten die Möglichkeiten beschädigte oder verschmutzte Stücke zu reparieren, zu reinigen und aufzufrischen. Es haben sich serientaugliche



Verfahren als sinnvoll erwiesen, welche bei Schulsammlungen zur Anwendung kommen. (In Museen können bei seltenen und wichtigen Stücken durchaus mehrere 1'000.– Franken aufgewendet werden um ein Objekt zu retten – dies würde aber bei Schulsammlungen den vertretbaren Rahmen sprengen).

Angesichts der Kosten für ein neues Präparat von ca. CHF 300.– bis 400.– für kleine Vögel und Kosten von CHF 600.– bis 1'500.– für grössere Präparate haben sich pauschale Aufwendungen von CHF 100.– für kleine Vögel und CHF 150.– für grössere Präparate als sinnvoll und vertretbar erwiesen. Nicht jedeR PräparatorIn bietet in diesem Rahmen die gleichen Dienstleistungen an... diese müssten dann mit der konkret beigezogenen Fachkraft im Detail besprochen und vereinbart werden.

Nun hoffe ich mit dieser Zusammenstellung die nötigen Grundlagen zu liefern, um es zu ermöglichen die weiteren Schritte im Zusammenhang mit Schulsammlungen zu diskutieren bzw. die nötigen Entscheidungen zu treffen. Selbstverständlich stehe ich gerne für weitere Auskünfte zur Verfügung.

Ich möchte noch darauf hinweisen, dass die Präparationsbetriebe, welche solche Arbeiten ausführen können sehr dünn gesät und entsprechend ausgelastet sind. Entsprechende Aufträge müssen also rechtzeitig geplant und die Zeifenster dazu reserviert werden.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüssen

Christoph Meier